

Ende Feuer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **83 (2008)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ende Feuer

Unter dem Titel «Das Feuer einstellen» bietet die Armee seit 2007 in einzelnen Rekrutenschulen ein Rauchstopp-Programm an. Mit einigem Erfolg haben bisher 130 Rekruten in Aarau, Frauenfeld und Thun an der Aktion teilgenommen.

Jetzt weitet die Armee das Programm vorsichtig aus. Vom März 2008 an erfasst es in Airolo, Moudon und Payerne weitere 650 Rekruten. Wer sich an der Aktion beteiligt, der erhält Nikotinersatz oder Medikamente und wird von den Truppenärzten betreut.

Die Aktion in den beiden Sanitätsschulen (Airolo und Moudon) und in der Fliegerabwehrschule (Payerne) kommt immer noch einem Versuch gleich.

Sanitätssoldaten

Man will abklären, welchen Einfluss die Sprachregionen, die Mentalitätsunterschiede, die Jahreszeit, in denen die Schulen stattfinden, und die Truppengattungen haben. So will man herausfinden, ob die Sanitätssoldaten auf das Programm anders reagieren als Kampftruppen.

Vom ersten Versuch berichtet Oberstleutnant Christoph Karli, der Chef des Militärärztlichen Dienstes: «Die meisten Teilnehmer haben aufgehört mit Rauchen oder rauchen jetzt weniger Zigaretten.»

Karli befragte im Jahr 2004 in Zusammenarbeit mit der Universität Basel 2600 Stellungspflichtige. Knapp die Hälfte der Befragten rauchten, und eine Mehrheit sprach sich für ein Entwöhnungsprogramm aus. Beim ersten Versuch machte eine Min-



«Rauchen ist tödlich.»

derheit der Raucher beim angebotenen Programm mit. Die Armee tritt der falschen Vorstellung entgegen, dass die jungen Schweizer gerade in der RS mit dem Rauchen anfangen. Das geschehe früher.

Ein Vorteil der Aktion «Das Feuer einstellen» besteht darin, dass die Ärzte die Rekruten während Wochen betreuen. Zudem

kann sich die Gruppendynamik in einer RS-Einheit positiv auf die Rekruten auswirken, die das Rauchen aufgeben wollen.

Frühestens 2009

Im Sommer 2008 soll entschieden werden, ob das Projekt weitergeht. Flächendeckend ist es ab 2009 möglich. *sd.* 

Nationalrat: SWISSCOY soll bis Ende 2011 im Kosovo bleiben



Morgenappell im Camp Casablanca.

Mit 96 zu 75 Stimmen verlängerte der Nationalrat am 5. März 2008 das Mandat für die Schweizer SWISSCOY-Truppe im Kosovo bis Ende 2011. Mit den Stimmen der FDP, der CVP und eines Teiles der SP verwarf die Volkskammer einen Antrag der SVP auf Nichteintreten.

Mit 102 zu 80 Stimmen lehnte der Nationalrat einen Antrag der Grünen ab, den Entscheid zu vertagen, bis im Kosovo die völkerrechtliche Lage geklärt sei.

Für die Verlängerung sprachen sich Edi Engelberger, Corina Eichenberger (beide FDP), Jakob Büchler, Pius Segmüller (beide CVP), Evi Allemann und Eric Voruz (beide SP) aus. Engelberger legte dar. «Die innere Sicherheit der Schweiz ist direkt mit der

Stabilität im Kosovo verbunden.» Bundesrat Samuel Schmid trat für das Mandat ein: «Die Neutralität wird durch den Kosovo-Einsatz nicht verletzt.»

Gegen die Verlängerung redeten André Bugnon, Roland Borer, Yvette Estermann (alle SVP), Josef Lang, Geri Müller und Brigit Wyss (alle Grüne). Müller warnte davor, dass die Schweizer Truppe als Mercedes-Stern für amerikanische Panzer missbraucht werde.

Ein Teil der SP-Fraktion enthielt sich der Stimme. Die SWISSCOY umfasst maximal 220 Mann. Für Instandsetzung und bei erhöhter Bedrohung kann sie mit 50 Mann verstärkt werden. Die Vorlage geht noch an den Ständerat. *nnp.*